

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die evangelische Schule in Gossau. — Die Kraftwerke Brusio und die Kraftübertragung nach der Lombardei. — Wettbewerb für ein kantonales Bank- und Verwaltungsgebäude in Sarnen. — Miscellanea: Neue Anatomie in München. Malgründe und ihre Behandlung. Der «Fondaco dei Tedeschi» in Venedig. Neue Schwellen-Bearbeitungsmaschine. Neubau der montanistischen Hochschule in Leoben. Stahlbänder an Stelle von Treibriemen. Die Hauptversammlung des deutschen Vereins für Ton-

Zement- und Kalkindustrie. Vergrößerung des Türkenschanzparks in Wien. — Nekrologie: J. Wey. — Konkurrenzen: Fassadenentwürfe für das neue Empfangsgebäude der S. B. B. in Lausanne. Universitätsbauten Zürich. Neues Rathaus (County-Hall) in London. — Literatur. Vereinsnachrichten: Zürcher Ing.- u. Arch.-Verein. Sektion St. Gallen. G. e. P.: Stellenvermittlung. Tafel VII: Die Kraftwerke Brusio und die Kraftübertragung nach der Lombardei.

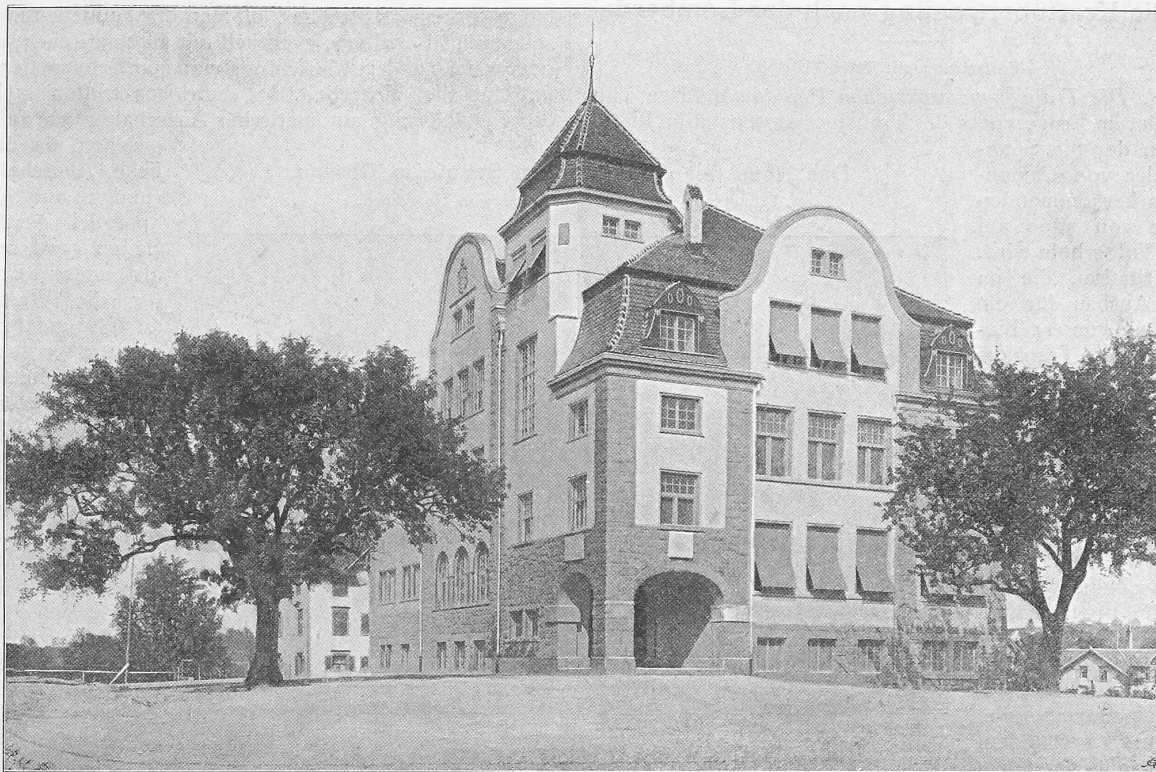


Abb. 1. Schaubild des Hauses der evangelischen Schule in Gossau von Nordosten.

Die evangelische Schule in Gossau.

Erbaut von Architekt *Adolf Gaudy* in Rorschach.

Die fortwährende Zunahme der Schülerzahl nötigte den Schulrat, die Schulgenossen-Versammlung von Gossau bereits am 24. September 1905, nach Einholung eines Gutachtens des Kantonsbaumeisters, um die Vollmacht zum Bau eines neuen Schulhauses zu bitten. Die Schulgenossen-Versammlung entsprach dem Ersuchen und beauftragte den Schulrat, Pläne und Kostenberechnungen für ein neues Schulhaus anfertigen zu lassen. Schon am 13. Mai 1906 hatte die Schulgemeinde von der evangelischen Kirchgemeinde einen Bauplatz auf dem Haldenbühl um 32 000 Fr. erworben; nachdem dann weiter das Kantonsbauamt Schulhauspläne ausgearbeitet und auch ein engerer Wettbewerb zwischen zwei Architekten veranstaltet worden war, einigte man sich schliesslich auf die Ausführung eines Projektes von Architekt *A. Gaudy* in Rorschach im Kostenvorschlag von 155 000 Fr., Vorstudien, Pläne und Bauleitung nicht inbegriffen, und beschloss am 29. Juli 1906, die Arbeiten unverzüglich in Angriff zu nehmen. Bis zum Dezember des Jahres 1906 war das Gebäude bereits im Rohbau fertig gestellt; nach kurzer Winterpause wurde der äussere und innere Ausbau von April bis Ende September 1907 derart gefördert, dass der Neubau am 30. September vollendet war und am 3. November 1907 feierlich eingeweiht werden konnte.

Der fertige stattliche Bau, der sich auch in der äusseren Erscheinung dem Ortsbild trefflich einpasst, erfreute allgemein. Er schaut von luftiger Höhe stolz ins Land hinaus als ein Denkmal der Opferwilligkeit und des schulfreundlichen Sinns der evangelischen Bürger von Gossau.

Ein kurzer Rundgang durch das Haus möge seine Einteilung (vergl. die Grundrisse Abb. 3 u. 4, S. 94) erläutern. Zwei Eingänge führen ins Innere; der eine von der Südseite in die geräumige, mit Bildhauerarbeiten geschmückte Vorhalle, der zweite von der Nordseite durch eine kleinere Vorhalle direkt in das Treppenhaus. Im Untergeschoss sind die weiträumige Turnhalle und ein Schulbad mit Duschen und Ankleideräumen untergebracht; daneben, durch einen Gang getrennt, ein Kellerraum für die Wohnungen, die Waschküche, der Kohlenkeller, sowie der Raum für die Warmwasser-Zentralheizung. Auf breiter Granittreppe gelangt man von hier in das Erdgeschoss; in diesem liegen um die bereits erwähnte lichte Halle, die bei schlechter Witterung als Aufenthaltsort der Kinder in den Pausen dient, drei freundliche, für je 72 Kinder Platz bietende Schulzimmer, und in der nordwestlichen Ecke die Aborte mit automatischer Spülvorrichtung. Der erste Stock zeigt dieselbe Einteilung, mit der Erweiterung, dass über der südlichen Vorhalle ein Sitzungszimmer für den Schulrat eingerichtet wurde.

Im geräumigen Dachstock befinden sich zwei abgeschlossene Wohnungen von vier und drei Zimmern, jeweils mit Küche und Zubehör, sowie ein siebentes Schulzimmer, in dem die Arbeitsschule untergebracht ist. Auch die südliche dreizimmerige Wohnung ist derart eingerichtet, dass sie durch Entfernung der Wände im Bedürfnisfalle in ein Arbeitsschulzimmer umgewandelt werden kann. Der noch höher gelegene Turmraum, in dem sich das Expansionsgefäss der Heizung befindet, wurde als Stube einer weiteren dritten Wohnung benutzt, die ausserdem noch drei Schlafzimmer und eine kleine Küche enthält und ebenfalls für sich abgeschlossen ist.